

**Schriftenreihe der Arbeitsstelle
Pädagogische Lesungen
an der Universität Rostock**

Sonderausgabe 28

Jahrgang 4

1.2.2022

ISSN 2627-9568

<http://www.pl.uni-rostock.de/schriftenreihe>

Zeitzeugen im Gespräch 28:

Ruth Meißner

Mitschriften der Arbeitsstelle Pädagogische Lesungen

Ruth Meißner war in der DDR in den 1970er Jahren als Leiterin eines Kindergartens in Brandenburg/Havel tätig. Gemeinsam mit Kolleginnen verfasste sie 1977 eine Pädagogische Lesung mit dem Titel „Wie wir unsere Kinder von der jüngeren bis zur älteren Gruppe durch die ihrem Alter entsprechende Beherrschung der Kommunikationsstrategie Beschreiben befähigen, sich in ihrer Umwelt immer bewußter und selbständiger zurechtfinden und mit wachsender Aktivität an der Gestaltung des Gruppenlebens mitzuwirken“.

ARBEITSSTELLE PÄDAGOGISCHE LESUNGEN: *Sie haben 1977 eine Pädagogische Lesung verfasst. Wie entstand die Idee, dies zu tun?*

RUTH MEIßNER: Die Anregung, unsere Erfahrungen auf dem Gebiet der muttersprachlichen Bildung und Erziehung zu veröffentlichen, bekam ich von der Bezirksreferentin für Vorschulerziehung, Kollegin Erika Haase.

ARBEITSSTELLE PÄDAGOGISCHE LESUNGEN: *Wie kam es damals zum Verfassen Ihrer Pädagogischen Lesung?*

RUTH MEIßNER: Nachdem Frau Haase vermittelte, dass Frau Steckmetz, Lehrerin an der pädagogischen Schule für Kindergärtnerinnen, uns als Mentorin zur Seite stehen würde, überzeugte ich meine Mitarbeiterinnen Inge Schulze und Inge Hintze, mit mir die Aufgabe anzunehmen.

ARBEITSSTELLE PÄDAGOGISCHE LESUNGEN: *Kannten Sie das Format vorher schon? Haben Sie selbst Pädagogische Lesungen anderer Autoren oder Autorinnen für Ihre Arbeit genutzt?*

RUTH MEIßNER: Mir war vorher keine Pädagogische Lesung bekannt.

ARBEITSSTELLE PÄDAGOGISCHE LESUNGEN: *In welchem Arbeitsumfeld waren Sie damals tätig?*

RUTH MEIßNER: Ich arbeitete zu dieser Zeit als Leiterin eines 6-Gruppen-Kindergartens in Brandenburg in der Havelstraße 6a. Außerdem war ich dafür eingesetzt, bei der Weiterbildung der Kindergärtnerinnen Vorlesungen und Seminare zu leiten und war im Fachzirkel Muttersprache eingesetzt.

ARBEITSSTELLE PÄDAGOGISCHE LESUNGEN: *Welche Erinnerungen haben Sie noch an den Arbeitsprozess?*

RUTH MEIBNER: Es waren drei arbeitsreiche Jahre, neben der Dienstzeit wurde auch viel in der Freizeit abgeleistet. Als besonders mühevoll erinnere ich mich an die Auswertungen nach Tonbandaufnahmen und das viele Schreiben (per Hand).

ARBEITSSTELLE PÄDAGOGISCHE LESUNGEN: *Wer hat den Arbeitsprozess wie begleitet bzw. unterstützt? Wurde hier Einfluss auf die Inhalte genommen – und wenn ja, in welcher Form?*

RUTH MEIBNER: Unterstützt wurden wir sehr gut von Frau Steckmetz, welche wir einmal vierteljährlich in Luckenwalde konsultierten. Wir wurden beraten und auch kritisiert. Außerdem hatten wir große Unterstützung durch die Schulverwaltung der Stadt Brandenburg. So wurden dort unsere schriftlichen Arbeiten mit der Maschine abgeschrieben, was nicht immer einfach war. Außerdem ermöglichten sie uns eine unkomplizierte Fahrt zu den Konsultationen nach Luckenwalde, in der Pädagogischen Schule.

ARBEITSSTELLE PÄDAGOGISCHE LESUNGEN: *Musste die Lesung nach ihrer Fertigstellung noch überarbeitet werden und, wenn ja, in welcher Hinsicht?*

RUTH MEIBNER: Eine Überarbeitung der fertiggestellten Lesung war nicht notwendig.

ARBEITSSTELLE PÄDAGOGISCHE LESUNGEN: *Gab es Themen oder Aspekte, die sie in der Lesung lieber nicht erwähnt haben und, wenn ja, warum?*

RUTH MEIBNER: Diese Frage muss ich verneinen.

ARBEITSSTELLE PÄDAGOGISCHE LESUNGEN: *Welche Schritte hat die Lesung nach der Fertigstellung durchlaufen?*

RUTH MEIBNER: Nach der Fertigstellung wurde die Arbeit nochmals von unserer Mentorin begutachtet und bei der Bezirksschulverwaltung Potsdam weiterhin nochmals begutachtet und weitergeleitet. Zu unserer Freude wurde sie für die Tage der Pädagogischen Lesungen in Ludwigsfelde ausgewählt.

ARBEITSSTELLE PÄDAGOGISCHE LESUNGEN: *Haben Sie Ihre Pädagogische Lesung auf den Zentralen Tagen präsentiert? Wann und wo geschah dies und wie haben Sie diese Zentralen Tage in Erinnerung?*

RUTH MEIBNER: Die Lesung wurde von meinen Mitstreiterinnen und mir auf den Tagen der Pädagogischen Lesungen in Ludwigsfelde vorgetragen. Wir hatten natürlich vorher abgesprochen, wer welche Abschnitte übernimmt, um es etwas lebendiger zu gestalten. Ich erinnere, dass wir alle drei sehr aufgeregt waren. Wir meisterten den Vortrag aber recht gut. Es gab eine lebhaftige Diskussion. Leider waren meine Mitstreiterinnen nur für den Tag unserer Lesung eingeladen, während ich an den anderen Vorlesungen die ganze Woche teilnehmen durfte. Ich empfand diese Zeit als sehr anregend. Es gab viele interessante Gespräche mit Kolleginnen aus anderen Bezirken. Wir waren sehr gut untergebracht. Ein schönes Erlebnis war der Besuch der Staatsoper in Berlin zu einer Ballettaufführung. Unsere Lesung wurde mit dem 2. Preis ausgezeichnet, verbunden mit einem Gutschein vom Zentralvorstand, sowie von unserem Stadtschulrat mit einer Geldprämie.

ARBEITSTELLE PÄDAGOGISCHE LESUNGEN: *Welche Reaktionen auf diese Lesung gab es von wem (Kolleg*innen, Fachberater*innen, Pädagogischen Kabinetten, Betreuer*innen und Institutionen, die mit Pädagogischen Lesungen befasst waren)?*

RUTH MEIßNER: Nachdem unsere Lesung veröffentlicht wurde, kam eine Mitarbeiterin der Zeitschrift „Neue Erziehung im Kindergarten“ auf uns zu und beriet mit uns eine Veröffentlichung in der obengenannten Zeitschrift – in drei Teilen und mit kleinen Änderungen. Auch Dr. Hasdorf von der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften bat uns zu einem Gespräch und lobte unsere Arbeit als wegweisend für die Vorschulerziehung. Auch präsentierten wir die Lesung im Bezirk Potsdam im Stadtkreis Brandenburg bei Weiterbildungsveranstaltungen und auf Aufforderungen in einigen Einrichtungen in Dienstberatungen. Einmal wurden wir in Halle/Saale zu einer Weiterbildung im Haus der Lehrer eingeladen. Von den Kolleginnen und Fachberatern im Kreis erhielten wir viel Lob, aber auch – allerdings selten – abfällige Bemerkungen.

ARBEITSTELLE PÄDAGOGISCHE LESUNGEN: *Haben Sie hinterher noch einmal erwogen, eine Pädagogische Lesung zu schreiben? Warum bzw. warum nicht?*

RUTH MEIßNER: Ich war immer gern bereit, meine Erfahrungen weiterzugeben, wäre aber ohne Ansporn nie auf den Gedanken gekommen, das in einem so großen Rahmen zu präsentieren. Später veröffentlichten wir noch einige Erfahrungsberichte. Zu einer weiteren Lesung fehlte mir der Mut.

ARBEITSTELLE PÄDAGOGISCHE LESUNGEN: *Wurde Ihre Tätigkeit vergütet und können Sie sich noch erinnern, wie hoch diese Vergütung war?*

RUTH MEIßNER: Wie schon vorher ausgeführt, wurden wir in Ludwigsfelde mit dem 2. Preis und einem Gutschein ausgezeichnet. Nähere Unterlagen dazu bewahrten wir seinerzeit im Brigadebuch auf. Da unsere Einrichtung bald nach der Wende aufgelöst wurde (Wechsel der Eigentumsverhältnisse), ist mir (leider!) nicht bekannt, wo alle Unterlagen verblieben sind. Aus diesem Grunde ist mir die Höhe der geldlichen Auszeichnungen nicht mehr in Erinnerung.

ARBEITSTELLE PÄDAGOGISCHE LESUNGEN: *Gibt es noch weitere Erinnerungen an die Pädagogische Lesung, die hier erwähnt werden sollten?*

RUTH MEIßNER: Ich erinnere mich, dass wir drei und unsere Familien sehr stolz auf unsere Leistung waren, zumal wir ja nur Kindergärtnerinnen waren, also die ‚Kleinen‘ im Bildungsgefüge.

Die Antworten auf die von der Arbeitsstelle Pädagogische Lesungen gestellten Fragen wurden von Frau Meißner schriftlich gegeben. Die daraus entstandene Verschriftlichung wurde von Frau Meißner geprüft und zur Veröffentlichung im Rahmen der Schriftenreihe der Arbeitsstelle Pädagogische Lesungen an der Universität Rostock freigegeben.

Impressum

Die *Schriftenreihe der Arbeitsstelle Pädagogische Lesungen an der Universität Rostock* (ISSN 2627-9568) wird herausgegeben von Prof. Dr. Katja Koch und Prof. Dr. Tilman von Brand. Die einzelnen Ausgaben sind online und kostenlos zu beziehen über www.pl.uni-rostock.de/schriftenreihe sowie über https://doi.org/10.18453/rosdok_id00002721.

Redaktion: Prof. Dr. Katja Koch, Prof. Dr. Tilman von Brand, Prof. Dr. Oliver Plessow, Dr. Kristina Koebe

Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. Sebastian Barsch (Kiel), Prof. Dr. Stephan Ellinger (Würzburg), Prof. Dr. Ute Geiling (i.R.) (Halle), Prof. Dr. Astrid Müller (Hamburg), Prof. Dr. Birgit Werner (Heidelberg), Prof. Dr. Dieter Wrobel (Würzburg)

V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Katja Koch, Prof. Dr. Tilman von Brand

Die Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Zitation – auch in Auszügen – nur unter Nennung der Onlinequelle. Auch unverlangt eingesandte Manuskripte werden sorgfältig geprüft.

Arbeitsstelle Pädagogische Lesungen
August-Bebel-Straße 28
18055 Rostock
www.pl.uni-rostock.de